



HOLO im BLICKPUNKT



□ Pause in städtebaulicher Sanierung

SPD-Fraktion zieht Bremse an

Die SPD-Fraktion will der Gemeinde eine vorläufige Pause bei städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen im Ortskern verordnen. Dies hat die Fraktion nach einer Klausurtagung entschieden. Die Bremsen müssen angelegt werden, weil Bonn Städtebaufördermittel in die neuen Bundesländer umleitet. Das Land will Fördermittel nur noch als zinsgünstige Darlehen bereitstellen. Eine Fortsetzung der Sanierung mit neuen Investitionen kommt für die SPD-Fraktion erst in Betracht, wenn die gesamtwirtschaftliche Situation wieder verbesserte Steuereinnahmen erwarten läßt.

Für die SPD-Fraktion ist dies ein schmerzlicher Eingriff. Die Verschönerung des Ortsbildes hat einen guten Anfang genommen und die Attraktivität unserer Gemeinde ist schon jetzt gestiegen.

Besonders bedauert die Fraktion jedoch, daß die von ihr angestrebte kontinuierliche Verkehrsberuhigung der Kieler Straße ins Stocken gerät. Der 1. Bauabschnitt in der Kieler Straße bleibt von dem Stop jedoch unberührt. Hierfür sind Fördermittel bewilligt und stehen bereit. Dies betrifft den Straßenverlauf von der Breiten Straße bis etwa Höhe Plus.



Steigende Attraktivität trotz schleppender Bauarbeiten schon erkennbar, aber unsere Geschäfte brauchen jetzt treue Kunden

Fortsetzung Städtebau

Den 2. Bauabschnitt von der Breiten Straße zur Poststraße will die SPD-Fraktion mit zinsverbilligten Krediten finanzieren. Der 3. Abschnitt von Plus bis zur Birkenallee wird jedoch b.a.w. auf Eis gelegt. Die Teilbereiche in der Kieler Straße müssen auch deshalb gemacht werden, weil Kanalisation und Trinkwasserleitungen erneuert werden müssen.

Erfreut zeigt sich die SPD-Fraktion darüber, daß sich für die sog. "3. Marktplatzwand" ein privater Investor gefunden hat. Hier ist die SPD bereit, den schnellstmöglichen Bau attraktiver Eigentumswohnungen im Ortskern durch städtebaulich vertretbare Kompromisse zu ermöglichen. Daß in diesem Gebäude auch Platz für die neue Gemeindebücherei ist, ist ein zusätzlicher Gewinn für die Gemeinde.

Unsere Glosse

✗ MdB Austermann hat recht!

Nach einer Mitteilung der Dithmarscher Landeszeitung vom 10.02.93 soll der CDU-Bundestagsabgeordnete Dietrich Austermann bei der Besichtigung eines Betriebes gefordert haben, "den angeschlagenen Meiler in Brunsbüttel wieder in Betrieb gehen zu lassen. Nur so könne man beobachten, "ob sich die Risse im Kraftwerksbetrieb weiter ausdehnen oder nicht". Darin sehe er "eine Möglichkeit, die Ursache zu klären."

Recht hat er! Wenn man einen Fahrradschlauch auf Löcher prüfen will, pumpt man ihn auf und hält ihn unter Wasser. Die aufsteigenden Luftblasen zeigen, wo er undicht ist. Löcher im Wasserschlauch lassen sich am besten feststellen, wenn man ihn mit "Druckwasser" füllt! Und der Wasserdruck in den Leitungen soll selbst in einem Siedewasserreaktor beachtlich sein.

Unverständlich ist wieder einmal das Gemotze der SPD-Landesregierung, die diese geniale Idee nicht einmal bei 130 Rissen verschiedener Größe im Rohrleitungssystem, bei Defekten an Frischdampfisolationsventilen und

Tellerfedern für wichtige Armaturen für vertretbar hält. Spricht sie doch darüber hinaus von einem makabren Scherz und dem Fehlen jeglicher Verantwortung für die Bevölkerung, von Atomfanatismus, Inkompetenz sowie einem absurdem Sicherheitsexperiment!

Unverständlich ist auch, daß die Norddeutsche Rundschau diesen bemerkenswerten Hinweise unterschlagen hat, was sonst bei Austermann-Außerungen nicht üblich ist.

Ein sozialistischer Ideologe und Karrierist in der SPD gab natürlich der Landesregierung recht. Er sagte, das Leitungssystem im Kernkraftwerk müsse man eher mit einem Kondom vergleichen, das beschädigt ist. Erst im Milieu kann man auf Grund ausbleibender Folgen feststellen, ob der Präser gehalten hat oder nicht.

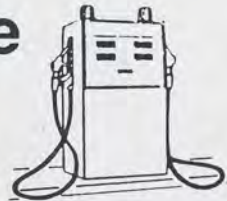
Im Übrigen soll es ja Menschen geben, die auch nicht ganz dicht sind. Deren Dichtigkeitsprüfung ist allerdings ein andersgelagertes Problem. (Friedrich Kortüm)

Wir sind täglich bis 21.30 Uhr für Sie dienstbereit



Alfred Bethke

- Tankstelle •
- MINI MARKT •



Kieler Straße 2 • 2214 Hohenlockstedt
Telefon 0 48 26 / 22 22

Computergesteuerte Waschstraße • Selbsttanken • Reifendienst
Autotechnik • Batteriedienst • Autozubehör • Auspuffservice

SPD-Mehrheit in Lola - leider ein Märchen!

Viele glauben, die SPD habe in Lola die Mehrheit im Gemeinderat. Weit gefehlt! Mit 9 von 19 Sitzen ist die SPD größte Fraktion, prozentual steht sie aber schlechter da, als bei der Wahl 1990. Der Wählerwille ließ ihren Stimmenanteil von 37 % auf 49 % zwar sprunghaft ansteigen, für eine Mehrheit der SPD in Hohenlockstedt reichte es aber nicht. In Eintracht mit dem scheidenden Bürgermeister hat die CDU in den vergangenen Jahren vieles verzögern und blockieren können. "Die SPD wird ihre Politik im Ort noch deutlicher zu machen. In den letzten drei Jahren ist der Wille von fast 50 % der Hohenlockstedter Bevölkerung oft niedergestimmt worden. Das wollen wir ändern!" meint der SPD Ortsvorsitzende Kortüm mit kämpferischem Blick auf die Wahl 1994.

□ TSV Lola stellt neue Weichen

Fitnesscenter soll gebaut werden

Was lange wird, wird endlich gut - so lautet bekanntlich ein altes Sprichwort. Für den TSV Lola wurde kürzlich eine wichtige Weiche neu gestellt. Sowohl die Mitgliederversammlung als auch die Gemeindevertretung haben Gelder für die Errichtung eines Fitnesscenters im "Fuchsbau" in der Finnischen Allee bereitgestellt.

Der Weg dorthin war für die TSVer nicht nur dornig, sondern auch ver-schlungen. Mit dem Fitnesscenter will der TSV Lola den heutigen Anforderungen an eine besondere Art der Sportbetätigungen zeitgemäß begegnen. Die Gesamtinvestitionen für das Vorhaben werden auf ca. 85.000 DM taxiert. Mit etwa 19.500 DM bezuschußt die Gemeinde die Anschaffungskosten für die erforderlichen Geräte.

Fast noch wäre die Mühe von Rolf Gerhards, Helmut Martens u. Co. umsonst gewesen. In der Dezember-sitzung des gemeindlichen Sozial-ausschusses hatte Helmut Martens, dort bürgerliches Mitglied der CDU-Fraktion, um die Vereinsvorstellungen gekämpft. Einstimmig befürwortete der Ausschuß die Vorstellungen des TSV.



Ungeeignet und zu teuer: ehemalige Chemie-Fabrik Böhndel in der Memeler Straße

Maßgebliche Leute in der CDU-Fraktion hatten jedoch urplötzlich andere Vorstellungen: Dem TSV sollte das Gebäude der ehemaligen Chemie-Küche Böhndel an der Memeler Straße schmackhaft gemacht werden. Die CDU-Fraktion lud Mitglieder des Vereinsvorstandes ins alte Fabrikgebäude ein.

Was diese da aber sahen, konnte sie gar nicht begeistern. Viel Geld wäre notwendig, um dieses Bauwerk herzurichten und nutzbar zu machen. Außerdem: wer will schon gern in die Chemieräume? Das ist für neue



Im Fuchsbau bei Voß will der TSV den Leuten das Schwitzen beibringen

Fitnessräume aber lebenswichtig. Der TSV ist darauf angewiesen, daß die Räume voll von den Benutzern akzeptiert werden.

Woher die CDU-Fraktion das viele Geld für den erforderlichen Um- und Ausbau der Fabrik hernehmen wollte, hat sie bis heute nicht offengelegt. Mindestens 450.000 DM hätte es gekostet, um das Allernötigste zu machen. Bei der SPD stießen die CDU-Pläne deshalb auf Unverständnis.

Inzwischen ist aber bei der CDU-

Kultur ist teuer!

Die Hohenlockstedter Kulturwoche 1992 war der örtlichen CDU ein Dorn im Auge. Sie boykottierte ohne Ankündigung und Gründe alle Veranstaltungen im Frühjahr 1992, kein CDU-Gemeindevertreter war zu sehen. Nach dem Willen der CDU sollten 1993 mehrere kulturelle Veranstaltungen in Holo stattfinden.

Doch schon im Februar sind 4.000 der für 1993 geplanten 5.000 Mark nach nur einer Veranstaltung aufgebraucht! Trotz der guten Veranstaltung: Angesichts leerer Kassen ist unklar, wie es weitergehen soll. Über einen Nachschlag wollen SPD und WVH erst mit sich reden lassen, wenn Abrechnungen vorliegen.

Fraktion die Einsicht darüber zurückgekehrt, daß die ehemaligen Böhndel-Räume für die Zwecke eines Sportvereins wenig geeignet sind.

Der TSV Lola jedenfalls kann sich nun endlich an den Bau der Fitnessräume im Fuchsbau machen. Die Sondereinlage der CDU-Fraktion hat dem Verein ein paar Wochen Zeitverzögerung eingebracht..

Die Gemeindevertretung folgte am 11. März mit großer Mehrheit den Vorstellungen des TSV und bewilligte die erforderlichen Zuschüsse.

Wie ist Zwang zum Autofahren zu ändern?

Dreiviertel aller PKW-Fahrten führen nur bis zu acht Kilometer "nah". Diesen meist unnötigen und umweltschädlichen Verkehr zu reduzieren, ist das Ziel der SPD. Mit Appellen auf den freiwilligen Verzicht ist der "Zwang zum Autofahren" scheinbar nicht zu brechen.

Die SPD schlägt deshalb vor, die Benzinsteuern in den nächsten zwei Jahren jeweils um 20 Pfennig, in den beiden darauf folgenden Jahren um jeweils 25 Pfennig pro Liter zu erhöhen. Mit dem Geld sollen öffentliche Verkehrssysteme gefördert werden. Im Gegenzug wird nach zwei Jahren die Kraftfahrzeugsteuer gestrichen. In ländlichen Gebieten soll es bis zur Beseitigung des Defizits an öffentlichen Verkehrsangeboten in dieser Zeit einen steuerlichen Teilausgleich geben. Auf diese Weise wird nicht mehr der PKW-Besitz, sondern unnütze Vielfahrerei bestraft.

Ein Jahr nach Inbetriebnahme

Elternfreude über neue Ampel

Im Zuge der Verkehrsberuhigung in der Kieler Straße wurde vor einem Jahr ein wichtiger Schritt getan. Nach einer Bürgerinitiative wurde in Höhe Lazarettweg eine weitere Ampel aufgestellt. Wie denkt man heute über die Ampel, wollten wir wissen und fragten Passanten an Ort und Stelle.



Oft benutzt und deshalb wohl goldrichtig: Ampel Kieler Straße/Lazarettweg

Die Frage "Finden Sie es sinnvoll, daß diese Ampel aufgestellt wurde?" bejahten alle Befragten. Vorher war es zu bestimmten Zeiten schwierig, die Straße zu überqueren, meinten einige. Doch das ist jetzt anders, denn die Eltern, die ihre Kinder zum Kindergarten Lazarettweg bringen, haben jetzt keine Angst mehr. Frühzeitig würden die Kinder die Benut-

zung einer Ampel lernen. Verbesserungsvorschläge wurden auch gemacht.

Die Mittelinsel z.B. hätte man sich nach Meinung einiger sparen können und die Haltebalken hätten weiter weg aufgemalt werden müssen. Eine weitere Ampel beim Penny-Markt wäre sinnvoll. Andere wiederum glauben, daß weitere Verengungen in der Kieler Straße ein Verkehrschaos auslösen.

Eine Neu-Hohenlockstedterin überlegte, ob sie eine Wohnung in diesem Verengungsbereich beziehen sollte oder nicht. Sie hatte die Befürchtung, daß durch abbremsende Autos und LKW ein hoher Schadstoffausstoß nicht auszuschließen sei. So sah es auch ein Geschäftsmann, der zusätzlich den Verlust von Parkplätzen beklagte.

Die Meinungsvielfalt zeigt, daß es kaum möglich ist, es allen recht zu machen. Hauptsache ist aber, so meine ich, daß die Kinder heil über die Straße kommen. (Christina Isabel Löther)

Frische und Qualität
ist unser Markenzeichen



Kieler Straße 48 • 2214 Hohenlockstedt

Telefon. 0 48 26 / 23 35

und bei "Wandmaker"

Verkehr:

Der Druck der Bevölkerung war groß, der Wille aller Gemeindevertreter nach einer Unterschriftenaktion fast einstimmig: Hohenlockstedt braucht ein Verkehrskonzept, um die örtlichen Verkehrsprobleme zukunftsgerichtet in den Griff zu bekommen.

Auf Antrag der SPD-Fraktion wurde vor zwei Jahren Geld für ein Verkehrskonzept bereitgestellt. Bis heute liegt ein solches immer noch nicht vor. Während die Breite Straße verengt und eine Planung für die Kreuzung der B 206 Richtung Winseldorf bereits vorangetrieben wird, wird die Angelegenheit in der Verwaltung zur x-ten Hängepartie.

Bürgermeister Bollmann weist auf Arbeitsengpässe in der Verwaltung hin, nicht einmal die Abwasserrechnungen können rechtzeitig herausgeschickt werden. "Was nützt der Wille der Gemeindevertreter, wenn's in der Verwaltung mal wieder nicht vorwärts geht?" meint der SPD-Fraktionsvorsitzende Scheit und vermutet in diesem Fall Konzeptstau mit System.



Wohnungen in der Helgolandstraße könnten mit Nahwärme aus dem BHKW der Schule versorgt werden.

Energie:

Wo und wie kann in Hohenlockstedt Energie gespart werden? Gibt es Chancen für alternative Energien? Diese Fragen stellte die Gemeinde den Experten der Ingenieurfirma Energie-Systeme-Nord (ESN), die kürzlich ihr Energiekonzept für die Gemeinde vorstellten.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Möglichkeiten der Energieeinsparungen gibt es viele, alternative Energien rechnen sich bei den gegenwärtigen Energiepreisen im Ort nicht! Eine **Windkraftanlage** z.B. für den Betrieb der stromfressenden Aggregate der Rieselfelder wäre z.Z. ein Zusatzgeschäft, weil die Schleswig für den ins Netz abgegebenen Strom nur einen Spottpreis zahlen will. Würde sie ihn so teuer bezahlen wie ihre Kunden, wäre es eine Einnahmequelle!

Die Errichtung weiterer **Blockheizkraftwerke**, energie- und umwelttechnisch in, rechnet sich z.Z. leider nicht. Grund: Überschüssiger Strom wird von der Schleswig zu schlecht bezahlt.

Das ändert sich schlagartig, wenn die **CO₂-Steuer** kommen sollte. Umweltausschuß-Vorsitzender Gerhard Kessler: "Die CO₂-Steuer ist von Bundesumweltminister Töpfer (CDU) angekündigt und wird irgendwann kommen, um den Verbrauch an Primärenergie zu drosseln und die Atmosphäre (Stichwort Klimakatastrophe, die Red.) zu entlasten. Das bedeutet für mich, daß wir in die Zukunft denken müssen. Wir müssen heute BHKW mit Nahwärmenetzen dort vorsehen, wo neue Wohnungen entstehen. Damit können wir viel für die Bürger und viel für die Umwelt tun."

□ Lola's CDU und das Geld!

Auch für die CDU ist nichts umsonst

Früher galt die CDU als die Partei mit der größten Kompetenz in Finanzangelegenheiten. Hohenlockstedts CDU hilft kräftig mit, daß der bundesweit ramponierte Finanz-Nimbus ihrer Partei weiter verblaßt. Wie es um das Verhältnis der Lolaner CDU zu unser aller Geld bestellt ist, zeigen folgende Beispiele:

Beispiel Nr.1: Der Ausbau des Fußweges an der Finnischen Allee von der Dreifaltigkeits-Kirche bis zum Lerchenweg war, so stand es in der CDU-Zeitung zu lesen, angeblich umsonst. Einfach falsch! Die Rechnung zahlen wir alle, auch diejenigen, die den Bürgersteig vor ihrem Haus schon bezahlt haben. Die Anlieger der Finnischen Allee können nicht mehr zu Beiträgen herangezogen werden, wg. eines früheren Verwaltungsfehlers!

Daß der Bau dieses Fußweges überfällig war, bestreitet auch die SPD nicht! Nur, daß der - laut CDU-Zeitung - umsonst gewesen sein soll, ist leider ein Irrtum!

Beispiel Nr.2: Der CDU-Fraktionsvorsitzende Jens Jarr versprach dem TSV Lola vor einem Jahr auf der Jahreshauptversammlung 1992, Pläne für einen Aus- oder Anbau der Sporthalle lägen vor. Staunende Gemeindevertreter, darunter auch einige aus der CDU-Fraktion, waren überrascht über diese Aussage Herrn Jarrs. Planungen für Hallenerweiterungen hat es seitens der Gemeinde nicht gegeben, Geld wurde nicht einmal für eine Grobskizze bereitgestellt. Für eine Hallenerweiterung wären Mittel in sechsstelliger Höhe notwendig.

An solchen Plänen ist bestenfalls richtig, daß Herr Steffens als Vereinsvorsitzender seine Vorstellungen im Sozialausschuß erläutert hat.



Fußwegeausbau Finnische Allee: Notwendig aber nicht umsonst!

Beispiel Nr.3: Nicht anders verhielt es sich mit dem Fitness-Center des TSV. Zwischen 400.000 und 500.000 DM hätte die CDU für den Umbau der alten Böhndel-Fabrik locker machen müssen.

Das Projekt wäre zur Kommunalwahl 1994 fertiggestellt worden, was Spekulationen freien Raum gibt.

Beispiel Nr.4: Bei der CDU wird ein Feuerwehr-Zentrum am Bückener Weg angedacht,

Sprücheklopfer

„Ich werde Herrn Rühle sagen, daß es wichtig ist, Eltern in ihrem Kinderwunsch zu unterstützen. Schließlich braucht der Verteidigungsminister auch genügend junge Soldaten, um eine wehrfähige Armee aufrechterhalten zu können.“

Bundes-Familienministerin Hannelore Rönsch (CDU) in den Kieler Nachrichten vom 10. Februar.

□ Gerichtsurteil:

Hunde zu laut

Das Halten von Hunden in einem allgemeinen Wohngebiet kann wegen der Störung der Nachtruhe durch Bellen untersagt werden. Das entschied das Bundesverwaltungsgericht (Beschuß vom 20.12.91 - Az. B 165.91). Aufgrund zahlreicher Beschwerden von Nachbarn, Aufzeichnungen der Behörde und vorgelegter Lagepläne kam das höchste Verwaltungsgericht auch ohne Ortsbesichtigung zu dieser Entscheidung. Der Hundehalter hatte zwei Schäferhunde auf seinem Grundstück gehalten.

weil das Feuerwehrgerätehaus in der Poststraße langsam zu eng wird. Trotz dieser gedanklichen Vorplanungen will die CDU aber das seit Jahren versprochene Feuerwehrgerätehaus in Bücken in Angriff nehmen. Kostenaufwand: mind. 350.000 DM.

Beim neuen Kindergarten hingegen tun sich Teile der CDU-Fraktion schwer, Jugendräume wird es aus Kostengründen auch in Zukunft nicht geben.

❑ Trotz Einschnitten nach Gesundheitsreform:

Keine Entlassungen bei Boskamp

Das Pharma-Unternehmen Pohl-Boskamp, seit Jahren mit Abstand größter Gewerbesteuerzahler Hohenlockstedts ist von den Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen als Pharmahersteller besonders betroffen. Viele Familien verdienen hier ihren Lebensunterhalt, die Gemeinde hängt am Tropf des Unternehmens. HOLO im BLICKPUNKT wollte von der Geschäftsführerin, Frau Marianne Boskamp, wissen, ob uns in Hohenlockstedt schwere Zeiten bevorstehen:

HiB: Frau Boskamp, mit der Seehofer-Reform ist seit Beginn des Jahres im Gesundheitswesen große Unruhe bei Ärzten, Patienten und Pharmaherstellern entstanden. Müssen wir Angst um die Firma Pohl-Boskamp haben?

Frau Boskamp: Die Kostendämpfungsgesetze im Gesundheitswesen haben schon Spuren hinterlassen. Wenn ein Unternehmen wie das unsere bestehen will, können Konsequenzen nicht ausbleiben.

HiB: Das bedeutet Entlassungen oder Kurzarbeit?

Frau Boskamp: Nein, gegenwärtig nicht! Bei Pohl-Boskamp wird es keine Kurzarbeit oder betriebsbedingten Entlassungen geben. Aber wir dürfen Umsatzrückgänge nicht einfach ignorieren und müssen mit den Mitteln des Management reagieren. Z.B. werden wir freiwerdende Stellen zunächst intern besetzen. Hierbei wird es auch notwendig sein, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend betrieblich zu qualifizieren.

HiB: Also keine Entlassungen?

Frau Boskamp: Ich sagte es schon, es wird keine betriebsbedingten Entlassungen geben!

HiB: Sind von eventuellen Umsatzrückgängen auch Investitionen betroffen?

Frau Boskamp: Für ergeizige Erweiterungen gibt es z.Z. keinen Raum, obwohl wir daran



weiterarbeiten werden. Wir müssen abwarten, wie sich die Gesamtsituation entwickelt. Unsere Produkte haben trotz des Konkurrenzdruckes ihre Bedeutung auf dem Markt behalten. Weltweite Hygieneanforderungen zwingen uns, in Kürze einige Baumaßnahmen in Angriff zu nehmen.

HiB: Was erwarten Sie persönlich von der Gemeinde Hohenlockstedt?

Frau Boskamp: Einfach nur ständige Kooperationsbereitschaft! Mit dem Willen zur Gemeinsamkeit wird es uns sicher leichter fallen, die vor uns liegenden schweren Zeiten zu meistern.

HiB: Frau Boskamp, wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Hand bei der Bewältigung der vor Ihnen liegenden Aufgaben.

Das Gespräch mit Frau Boskamp führte Theodor Scheit.



Frau Boskamp: Angst braucht hier niemand zu haben, da kann ich Sie beruhigen. Aber wir gehen schweren Zeiten entgegen, das ist schon wahr.

HiB: Heißt das, daß mit Beginn des Jahres 1993 schon Umsatzrückgänge erkennbar sind?

✕ Leewe Mitbörgerinn un Mitbörgers!

Wi gat eene swaate Tied entgegen, wat in Bonn bloot as "Swattmolerie" beteecken ward. De Finanzminister weet nich mehr in un ut weem he dat Geld ut de Tasch trecken kann! De breede Masse, dat sünd de lütt Lüüd. De mit eer Inkamen nicht utkamen künnt mööt as erste blechen!

Dat sünd die meisten Minschen. Beknabbern wüllt se de groote Tahl vun Lüttrentnern, Lüüt ohn Arbeit un de Sozialbettler. Dor kanns nur hoopen, dat de Sozialdemokraten in Bonn uppassen doot.

För mi hebb ick mol utreeken, wat ick vun miene Rente hergeben mutt. Alleen eene Monatsrente betohl ick in't Johr de Gemeen för Affwater, Steuern und Müll. Noch een un half Monatsrente geiht bi Versicherungen ropp. Büst du arm, kannst nich mol menschlich ünner de Eer kamen.

Dorüm heff mien Fru un ick uns eene Sterbekasse ansloten. Fief Dusend Mark is dat wenigste, wiel die Krankenkass düchtig von de Regeerung kört wurrn is. Un nu noch de grötste Düvelie! Vun 1985 bekeem ick as Schwerbehinderter ganze neegentig Mark Pflegegeld för de Versorgung dörch miene Fru. Düüt schall nu streeken warn.



SPD-Ortsverein Hohenlockstedt

lädt zum

1. Feierabendgespräch

ein.

Wo? Siedlungsklausen
Wann? 29. März 1993 um 19.30 Uhr
Motto! Ist die SPD noch die Partei
der kleinen Leute?

Sie sollten mit uns über alles reden.

*Wir werden versuchen,
alle Fragen zu beantworten.*

Der Vorstand

Dorför schall ick nu miene Verseekerung trüchkoop, schrief mi dat Sozialamt schwart up witt! Also ook bien Sterben keen Geld! Mennigmol heff ick dat Gefühl, in Bonn sünd keene Minschen mehr an Regeern! Dat sünd Unmischen!

Euer Korl Nordlicht

□ 16 Dokortitel

... aber ratlos!

Wußten Sie, daß Bundeskanzler Kohl (CDU) mind. 16 Dokortitel hat, davon 15 mal die Ehrendoktorwürde Dr.h.c.? Doktor honoris causa ist ein akademischer Grad, der jemandem ohne Prüfung aufgrund besonderer Verdienste verliehen wird. Das Beispiel Dr.Dr.h.c. Kohl zeigt uns, daß die Anzahl der erworbenen akademischen Grade keine Garantie dafür bietet, daß der Titelinhaber besonders befähigt ist, die vielen Probleme unseres Landes zu lösen.

□ **Gemeindebücherei:**

Schlußlicht in Schleswig-Holstein



Zu klein und weit vom Schuß: Gemeindebücherei im Rathaus

□ **Ev. Kindergarten Lazarettweg:**

Es wird teurer für die Gemeinde

Die Zahl der Kinder im Kindergarten Lazarettweg ist auf über 130 gestiegen. Sie werden in vier Vormittags- und drei Nachmittagsgruppen betreut. Das ist die gute Nachricht. Die schlechte Nachricht ist, daß auch die Betriebskosten des Kindergartens erheblich gestiegen sind. Der Anteil, der durch Elternbeiträge gedeckt wird, wird immer kleiner.

Was die Elternbeiträge kostenmäßig nicht decken, teilen sich die ev. Kirche als Träger und die Gemeinde. Doch auch die Kirche will ihren Anteil verringern. Trug sie bisher 40 % der ungedeckten Kosten, so will sie in Zukunft nur noch 20% übernehmen. Der Gemeindeanteil wächst von 60 % auf 80 %, wenn die Gemeinde nicht zu einem besseren Verhandlungsergebnis kommt. Wegen allgemeiner Finanznot werden Kirche und Gemeinde um eine Beitragserhöhung nicht herumkommen. Die SPD-Fraktion strebt eine einkommensabhängige Staffelung an.

Daß unsere Gemeindebücherei im Rathaus nicht besonders großzügig untergebracht ist, ist Ortsbekannt. Daß Hohenlockstedt - verglichen mit Gemeinden ähnlicher Größenordnung - aber in Sachen Bestand, Entleihungen, Mittelbereitstellung fast die Rote Laterne hat, überrascht doch.

Viele Jahre wurde die Bücherei in Lola mehr als stiefmütterlich behandelt. Ganze 3,88 Mark steckt die Gemeinde jährlich pro Einwohner in diese Bildungs-Einrichtung für Jung und Alt. Zum Vergleich: Die Stadt Nortorf unterstützt ihre Bücherei mit 20,16 DM, Kellinghusen mit 11,59 DM pro Einwohner.

Aber es tut sich was, denn die Verantwortlichen wollen neue Räume in Zentrumsnähe erstellen. Die Finanzierung wird nicht leicht, muß aber möglich gemacht werden. Notfalls durch Streichungen an anderer Stelle.



Kindergarten Lazarettweg: ca. 130 Kinder werden hier z.Z. betreut

☐ Gutachten über Verwaltung:

Warten auf den neuen Bürgermeister

Auf Antrag der CDU ist die Verwaltung unserer Gemeinde von dem Wirtschaftsberatungsunternehmen WIBERA untersucht worden. Auf über 200 Seiten nehmen die Gutachter zu Organisation und Stellenausstattung in der Verwaltung Stellung, zeigen Mißstände auf und machen Verbesserungsvorschläge. Seit November 1992 liegt das Gutachten vor. Nun wartet man auf Herrn Blaschke, den neuen Bürgermeister, damit die Empfehlungen der WIBERA umgesetzt werden können.



Gutachten wirft Schatten und zeigt neue Wege im Rathaus

Anfangs hatten sich alle Beteiligten viel von dem Gutachten versprochen. In der Verwaltung gab es lange Gesichter, als erste Ergebnisse beraten wurden. Besonders der scheidende Bürgermeister sieht den dicken weißen Ordner lieber im als auf dem Schreibtisch.

Die Begründung liegt auf der Hand: Bleibt der Dienstleistungsumfang der Verwaltung so wie er ist, kann eine Stelle eingespart werden. Das stößt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dort keineswegs auf Zustimmung. Verständlich, denn sie geben sich viel Mühe, weisen jede Menge Überstunden nach.

Die Gutachter aber meinen, daß die Arbeit in der Verwaltung falsch organisiert ist. Von Mißmanagement ist die Rede, Demotivation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Verwaltung.

Die Empfehlungen der WIBERA, wie die Verwaltung bürgernäher zu machen ist, stoßen bei der SPD-Fraktion auf große Zustimmung. Z.B. sollte eine am Eingang des Rathauses befindliche Bürgerkontaktstelle geschaffen werden. Hier soll der Bürger nicht nur die richtigen Hinweise bekommen, wer wo wofür zuständig ist, sondern auch freundliche Hilfestellung bei einer Antragstellung erhalten. Ferner rät die WIBERA dazu, eine kommunale Umweltberatung im Rathaus einzurichten.



Geht nach 18 Bürgermeisterjahren in Hohenlockstedt: Horst Bollmann

Ginge es nach dem Willen der SPD-Fraktion, würde die Forderungen längst umgesetzt sein. Sie haben mit dem neuen Bürgermeister nämlich nichts zu tun, sondern mit den Bürger und Bürgerinnen von Hohenlockstedt.

Ohne zusätzlichen Personalaufwand wird dies alles aber nicht zu haben sein. Die WIBERA kalkuliert hierfür eine neue Stelle in der Verwaltung. Mit der Wählervereinigung ist das nicht machbar, die CDU will es Herrn Blaschke entscheiden lassen.

Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse im Gemeinderat sieht die SPD-Fraktion wenig Chancen, mehr Bürgernähe in und mehr Umweltinformation aus der Verwaltung schnell umsetzen können.

☐ Partner Bundeswehr:

Engagement für ihre Garnison

Ihre Verbundenheit mit der Gemeinde Hohenlockstedt wollen die Soldaten des Regiments Hungriger Wolf mit einem sozialen Engagement in und für ihre Garnison weiter vertiefen. **Kommandeur Oberst Schotte** hat Verwaltung und Gemeindevertretung um Vorschläge gebeten, wo die Mithilfe der Soldaten am effektivsten wäre. Oberst Schotte und seine Soldaten folgen damit guten und erfolgreichen Beispielen anderer Partnerschaften von Truppenteilen mit ihren Heimatgemeinden. Hohenlockstedt täte gut daran, das Angebot anzunehmen, meint die SPD-Fraktion.

□ B-Plan in Arbeit:

Neue Wohnungen im Ortszentrum



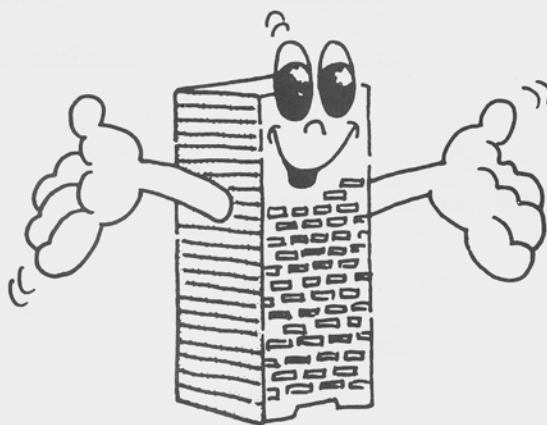
Bald könnten hier Wohnungen gebaut werden, doch wo bleibt genügend Parkraum für die Anwohner, Feuerwehr usw.?

Noch erstrecken sich lange alte Hallen entlang der Poststraße. Doch schon bald könnten auch hier neue Wohnungen entstehen und unser Ortszentrum verschönern. Hohenlockstedts Städteplaner hat dem Bauausschuß seine Vorstellungen für eine zukünftige Bebauung kürzlich vorgestellt. Den optisch ansprechenden Detailplanungen mangelt es nach Ansicht der SPD-Fraktion jedoch noch an unzureichenden Parkplatzangeboten für die späteren Bewohner. Pro Wohneinheit ist nur ein Parkplatz eingeplant.

Die Erfahrungen zeigen, daß ein derart geringes Angebot an Stellplätzen schnell zu Problemen führt. Hamburger Verhältnisse mit Dreierreihen parkender Autos darf es in Holo nicht geben. Öffentliche Parkplätze müssen der Allgemeinheit zur Verfügung stehen. Auch der Parkraum bei der Feuerwehr muß für Einsätze und Versammlungen freibleiben. Architekt Schrabisch soll nun neue Ideen entwickeln.

Sie suchen günstige Angebote und eine ...

... Top-Auswahl an Qualitätsbaustoffen?



Alles für ● den Rohbau ● die Wärmedämmung
 ● Dach und Wand ● Garten, Balkon, Terrasse
 ● den Innenausbau ● Einfahrten und Wege
 erhalten Sie bei Ihrem Baustoffhändler. Fragen Sie doch gleich einmal nach unseren aktuellen Angeboten!

Wer baut fragt uns:

Arnold Krause · ☎ 04826/956

Hohenlockstedt · Am Bahnhof
 Lägerdorf · Breitenburger Straße 24

Wir sind Mitglied im Bundesverband des Baustoffhandels

Impressum

Redaktionelle Mitarbeit:

G. Kessler, Fr. Kortüm,
 K.Langer, Chr. Löther, Th.
 Scheit

V.i.S.d.PG:

Th. Scheit, Berliner Str.38
 2214 Hohenlockstedt

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Hohen-
 lockstedt, Drosselweg 14
 2214 Hohenlockstedt

❑ Wo bleibt der Pallisaden-Zaun?

Nachbarn haben die Nase voll!

Die Wertstoff-Container erfüllen überall im Ort eine wichtige Aufgabe. Ihr Betrieb ist jedoch für die Anwohner oft mit unliebsamen Nebenerscheinungen verbunden. Laufende Motoren, besonders Diesel, und das Einwerfen von Flaschen machen Lärm. Papier fliegt in der Gegend herum. Ständige Ärgernisse für die Anwohner.

Der Umweltausschuß hat sich der Sache schon X-Male angenommen und über Maßnahmen beraten. Schon vor einem Jahr wurde auf Antrag der SPD z.B. der Beschluß gefaßt, die Container an der Deutsch-Ordens-Straße mit einem Pallisadenzaun einzufrieden, um die Nachbarn vor Lärm und dem Anblick zu schützen. Auf die Umsetzung dieses Beschlusses wartet die SPD noch heute. Immer wieder erinnert sie Bürgermeister Bollmann daran. Bisher hat er nicht reagiert.



Die Anwohner dieses Sammelplatzes erwarten Taten von der Gemeinde und sollten auf die Rücksicht der Benutzer rechnen können

Aufruf an alle Bürger und Bürgerinnen!

Die Sammelcontainer für Flaschen und Papier sind eine gute Sache. Wenn Sie Zeitungen und Glas anliefern, denken Sie bitte an die Nachbarn. Es sind Ihre Hohenlockstedter Mitbürger und Mitbürgerinnen! Bitte stellen Sie keine Flaschen und Pappkartons oder gar sonstigen Müll an den Containern ab, wenn diese voll sind. Vermeiden Sie Anfahrten nach 20 Uhr. Auch Ihre MitbürgerInnen möchten Ihre Abendruhe wie Sie genießen. Und stellen Sie den Motor Ihres Autos ab, wenn Sie Papier und Glas entladen. Üben Sie ein wenig Rücksicht gegenüber Ihren Mitmenschen. Sie werden es Ihnen danken!

Ihre HiB-Redaktion

☞ Das Allerletzte

Biologenschweiß gegen Schweißfüße

Zu einem "eingeschweißten Team" haben japanische Biotechniker etwa Bakterienarten zusammengeschlossen. Die Mikroorganismen dienen u.a. als Bewohner einer biologischen Schuheinlage zum Kampf gegen Schweißfüße und Fußpilz. Die gefriergetrockneten Organismen befinden sich in der Schuheinlage gewissermaßen im Winterschlaf. Aus diesem Zustand erwachen sie allerdings, wenn der Einlagenträger ins Schwitzen gerät. Sie produzieren dann Enzyme, die für den Abbau von Buttersäure sorgen. Diese ist es, die den Schweißgeruch hervorruft.